

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 29 (1973)
Heft: 4

Rubrik: Die "unentbehrlichen" Fremdwörter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die „unentbehrlichen“ Fremdwörter!

Der deutsche Bundespräsident mahnt zu sorgfältigem Umgang mit der Sprache

Der deutsche Bundespräsident Gustav Heinemann hat seine Mitbürger gebeten, sorgfältiger mit ihrer Sprache umzugehen. Bei der Einweihung des Deutschen Literarischen Archivs Mitte Mai in Marbach (Baden-Württemberg) warnte er eindringlich vor gedankenlosem Gebrauch von Fremdwörtern. Heinemann betonte, daß er Sprachzucht als „einen Beitrag sowohl zur Demokratie wie auch zur Bewahrung der Schönheit unserer Sprache“ betrachte.

Besonders notwendig ist es, Heinemanns Ausführungen zufolge, die seit Kriegsende in alle Lebensbereiche eingedrungene „Flut von Amerikanismen“ wieder zurückzudrängen. Dies habe nicht das geringste mit Antiamerikanismus zu tun, es gehe allein „um die Verpflichtung gegenüber unserer eigenen Sprache“, führte der Bundespräsident aus.

Heinemann beklagt in diesem Zusammenhang den starken Gebrauch unnötiger Fremdwörter bei Radio und Fernsehen. Er versicherte, daß er selbst sich bei seinen Äußerungen darum bemühe, anstelle von Fremdwörtern nach Möglichkeit deutsche Wörter zu benutzen. Er betrachte es als einen wichtigen Auftrag, unterstrich der deutsche Bundespräsident, „die Sprachkluft zwischen den sogenannten gebildeten Schichten und den breiten Massen unserer Bevölkerung zu überwinden, die für eine Demokratie so gefährlich ist“.

Kontroverser Beginn

Unter diesem Titel hat die „Tat“ von der Eröffnung der „Synode 72“ berichtet. Bereits zu Beginn seien „*kontroverse Auseinandersetzungen*“ angekommen“.

Ist das Wort *kontrovers* richtig verwendet worden? Eine *Kontroverse* ist ein Meinungsstreit, eine Auseinandersetzung; was *kontrovers* ist, ist umstritten oder strittig. Die Wörter *kontrovers* und *Auseinandersetzung* zu paaren, das ist schon fast *pervers* oder mindestens lächerlich, so lächerlich wie es etwa die „bäuerliche Landwirtschaft“ wäre. Der Zeitungsmann hätte, um seine Vorstellung auszudrücken, unter den folgenden Ausdrücken wählen können: heftige Auseinandersetzungen, gegensätzliche Ansichten, geteilte Auffassungen, schroffe Gegensätze, Zusammenprall der Meinungen... Kein einziger dieser Ausdrücke war ihm *gegenwärtig*, und was „kontrovers“ bedeutet, war ihm nicht ganz *klar*. (Im Schaumschlägerstil: Das eine war ihm nicht *präsent* und das andere nicht *transparent*.)

Der Titel „Kontroverser Beginn“ ist um kein Haar besser. Man hätte zur Wahl gehabt: *lebhafter* oder *stürmischer* Beginn oder — leicht mundartlich — *struber* Beginn, *dicke Luft*, *Gewitterstimmung*.

Kontrovers ist ein Modewort. Wer es nicht richtig versteht, sollte es nicht verwenden. Wer es richtig versteht, wird einem deutschen Wort den Vortzug geben. Denn er wird damit den Sachverhalt genauer treffen. P. W.